

Erfahrungsbericht Erasmus Kask & Conservatorium/School of Arts Gent

17.01.2019- 28.06.2019



Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Partnerhochschule)

Die Planung verlief relativ unkompliziert, alle notwendigen Informationen findet man übersichtlich auf der Internetseite der KASK. Alles ist sehr organisiert. Ich erhielt auf alle Fragen schnelle Antwort. Mit ein wenig einlesen war es auch einfach möglich, sich einen Stundenplan zusammenzustellen.

Anreise und Unterkunft

Es gibt die Möglichkeit, sich bei der Bewerbung auch gleichzeitig für ein Zimmer im Studentenwohnheim zu bewerben. Das hatte ich getan, leider hat es bei mir nicht geklappt. Von vielen belgischen Mitstudenten habe ich aber gehört, dass die Wohnheimzimmer günstig sind. Generell sind die Zimmer in Gent etwas günstiger als in Offenbach, zu Frankfurt kein Vergleich. Studentenzimmer heißt ‚Student Kot‘. Es gibt diverse facebook Gruppen, in welchen Zimmer zur Zwischenmiete angeboten werden. Hier bin ich auch fündig geworden und habe von einer anderen Studentin der KASK das Kot untergemietet. Ich habe für 20 m² 330 € gezahlt im Monat. Das WG-leben in Belgien ist wohl häufig etwas zweckmäßiger als in Deutschland, die meisten belgischen Studenten fahren an den Wochenenden nach Hause. Bei fietsambassade Gent kann man sich außerdem für 40€ ein ordentliches Rad für 6 Monate ausleihen.

Inhalte des Aufenthalts und Nutzen für die Arbeit

Ich habe im Bereich Kunst/Malerei studiert und wurde in die Malereiklasse des zweiten Jahrs Bachelor gesteckt. Generell werden wohl die meisten Erasmus Studenten gleich welchen Semesters an der KASK ins 2. Jahr eingestuft. Ich habe mich sehr wohl gefühlt. Es war etwas neues, auch weil ich den Unterricht in nach Jahrgängen geordneten Klassen von der HFG nicht kannte. Ich hatte zwei mal pro Woche „Atelier“. In der Malereiklasse gab es drei Dozenten, welche einmal pro Woche ins Atelier kamen und sich jeweils

individuell Zeit für einen nahmen. Im Vergleich zur HFG waren die Studenten sehr viel jünger. Mich hat das nicht gestört, da ich auch außerhalb von der Uni Freunde gefunden habe. Ich denke, dass ich in der Zeit an der KASK sehr viel gelernt habe weshalb ich mein Erasmus auch um ein Semester verlängert habe. Zusätzlich zum Atelier habe ich noch ein Minor (Nebenfach) wählen können. Ich habe Anatomisch Tekken (Zeichnen) belegt. Die Minors sind sehr frei, man kann auch Video, Performance, Foto etc. als Minor wählen. Ich bekam als Erasmus Student auch meinen Arbeitsplatz im Klassenzimmer. Man kann dort von 8:30 bis 22 Uhr arbeiten. Am Wochenende ist das Atelier geschlossen. Das bringt einen in den Genuss sich am Wochenende viele Ausstellungen ansehen zu können oder für 6 Euro pro Strecke mit dem Zug ans Meer, nach Brüssel oder Antwerpen zu fahren.

Spracherfordernisse

Ich habe mit allen Dozenten auf Englisch sprechen können und auch meine Mitstudenten sprachen prima Englisch deshalb gab es keine wirklichen Sprachlichen Hindernisse. Es gibt auch die Möglichkeit einen Niederländischkurs zu belegen. Dies habe ich leider versäumt und dann für mich noch angefangen selbständig ein wenig die Sprache zu lernen. Es ist nicht schwierig aber auch nicht notwendig.

Empfehlungen zur Verbreitung und Verwertung der Erfahrungen Ihrer Mobilität in Ihrem Fachbereich/ Hochschule:

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass mehr Professoren/Lehrpersonal sehr hilfreich ist. An der HFG gibt je Fachbereich meist nur einen Ansprechpartner. Allerdings weiß ich auch, dass es in Belgien im Vergleich zu Deutschland Studiengebühren gibt und der Umfang des Lehrpersonals entsprechend auch aus den Finanziellen Mitteln resultiert.

Vorschläge (auf welche Weise das Programm verbessert werden könnte etc.)

Ich habe keine konkreten Verbesserungsvorschläge. Allerdings würde ich anmerken das es sinnvoll wäre, auch das verwenden von Sprach-apps zu fördern. Ich lerne Momenten mit „Babbel“ Niederländisch anstelle eines „richtigen“ Sprachkurses. Die App ist kostenpflichtig dafür aber auch sehr gut. Für mich war es nicht möglich den Sprachkurs zu belegen, da er nicht direkt an der uni stattfand und mich etwas vor die Entscheidung stellte wo ich meine zeitlichen Prioritäten setzte. Da ich nun mit der App im Zug etc. auch lernen kann fällt es mir sehr einfach und ist effizient.

Fazit

Ich bin sehr zufrieden über meinen Erasmus Aufenthalt weshalb ich auch verlängert habe. Ich kann Gent nur empfehlen.